

VORGESTELLT:

Arbeitslose brauchen Medien, Münster 2

THEMA DES MONATS

Pränataldiagnostik und Beratung 4

Aus dem Gesamtverband

Im Portrait: Kandidatin und Kandidaten die für das Amt der/des Vorsitzenden kandidieren 12

FORUM

Pro Asyl-Infos für Flugreisende 14
 PARITÄTISCHE Kreisgruppe eröffnet Senioren-Fachgeschäft 14
 Kinder und Sozialhilfe 15
 Projekt "Handi-Press" 15
 Altentheater im Film 15
 Wohlfahrtsbriefmarken 2000/2001 16

Spektrum

Jugendzentrum Frankfurt-Bockenheim 17
 PARITÄTISCHER GV im Bundesforum Familie 17
 Migrantinnen als Vermittlerinnen 18
 G.Losse 18

Sozialpolitik

Grenzen setzen - ohne Schläge 19
 Kampagne der Kinderschutzzentren Verbraucherschutz und Patientenberatung 20
 Reform-Vorschläge für den Zivildienst 20
 Gesetzesvorhaben zu PQsg und HeimBSG würden Milliarden kosten 21

Graue Literatur

Buchbesprechung

Veranstaltungshinweise

Liebe Leserin,
 lieber Leser,
 ein Editorial, so will es die Regel, befasst sich als Vorwort mit der Zeitschrift, in der es erscheint. Diese Anforderung sollte mir mit dieser Ausgabe besonders leicht fallen, bin ich doch bei vielen der behandelten Themen auch persönlich sehr engagiert.
 Dennoch will ich die Regel verletzen und mich dem Inhalt dieser Nachrichten Parität nur insofern zuwenden, als sich jene Menschen vorstellen, die bei den anstehenden Wahlen um den Vorsitz im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband kandidieren. Es ist eine Zierde für unseren Verband, dass sich gleich vier so namhafte, sachkundige und engagierte Persönlichkeiten um dieses Amt bewerben. Auch sollte es Signalwirkung haben, dass der demokratischen Willensbildung in der Mitgliederversammlung nicht in engeren Zirkeln vorgegriffen und eine Einzelkandidatur „ausgeklüngelt“ wurde.
 Mir selbst gibt die Vorstellung der Kandidatin und der Kandidaten in diesem Heft zugleich die Gelegenheit, mich als Vorsitzende des PARITÄTISCHEN von Ihnen zu verabschieden. Ich habe dem Vorstand dreizehn Jahre lang angehört, davon acht Jahre als stellvertretende Vorsitzende. Den Menschen, die mich unterstützt und begleitet haben, seit mir vor sechzehn Monaten das Amt der Vorsitzenden so unerwartet zugefallen ist, sage ich sehr herzlich Dank. Gemeinsam ist es uns gelungen, den PARITÄTISCHEN in einer sozialpolitisch intensiven und innerverbandlich turbulenten Zeit auf einem guten Kurs zu halten. Meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger wünsche ich bereits an dieser Stelle eine glückliche Hand für die kommende Aufgabe. Während einer Fachtagung zum bürgerschaft-



lichen Engagement fiel in diesen Wochen das wenig klangvolle, aber umso treffendere Wort von der "Ermöglichungspolitik": das bedeutet Räume zu schaffen für die Kreativität der Menschen, am und im Sozialen zu arbeiten. Darin liegt für mich der Sinn paritätischer freier Wohlfahrtspflege.

Bereits vor 35 Jahren betonte Walter Friedländer, der Einzelne solle in wirtschaftlicher, persönlicher und sozialer Not das Recht haben, selbst zu bestimmen, welches seine Bedürfnisse sind und wie sie befriedigt werden sollen. Auch für mich sind das die Prämissen sozialarbeiterischer Berufsethik. Die Rechte des Menschen auf Selbstachtung, Würde, Selbstbestimmung und gleiche Chancen stehen in enger Beziehung zu seiner sozialen Verantwortung sich selbst gegenüber, gegenüber seiner Familie und seiner Gesellschaft.

Für dieses Verständnis sozialer Arbeit steht auch der PARITÄTISCHE. In ihm lohnt es sich mitzutun.

Herzlichst

(Prof. Dr. Monika Simmel-Joachim)
 Vorsitzende des PARITÄTISCHEN - Gesamtverband e.V.